

Die Parochie Bad Elster.

Die Parochie Bad Elster ist ihrer Ausdehnung nach eine der größten im Vogtlande. Sie umfaßt die Ortschaften Bad Elster mit Kessel, Bärenloh, Christiansreuth, Heißenstein, Neuth, Schwarzenbrunn, Arnsgrün mit Knallhütte, Gürth, Mühlhausen mit Südenloh, Sohl und

Zugehörigkeit zu Elster wohl so alt war wie dessen kirchliche Organisation, zufolge Bestimmung in § 18 der Separatakta A zu dem Hauptgrenz- und Territorialrezesse zwischen Sachsen und Osterreich vom 5. März 1848 aus dem bisherigen Parochial- und Schulverband, in dem sie den Gesetzen



Bad Elster im Jahre 1851.

Raun mit Kleedorf, Raunergrund (zum Teil) und Raunerhammer (zum Teil), insgesamt 6 politische Gemeinden, von denen jede auch eigene Schulgemeinde ist. In demselben Umfange, nur das böhmische Dorf Grün noch hinzugenommen, war Bad Elster früher Filial der Kirchgemeinde Adorf, den Süden und Südwesten dieser umfassend, bis es im Jahre 1851 zur selbständigen Kirchgemeinde mit eigenem Pfarramte erhoben wurde. Früher war der Diakonus zu Adorf zugleich Prediger von Elster. Am 7. September 1851 erfolgte die Einführung des ersten eigenen Pfarrers der neuen Kirchgemeinde. Schon im folgenden Jahre wurde die böhmische Ortschaft Grün, deren

des Königreichs Sachsen unterstanden hatte, gelöst; sehr zum Leidwesen der Grüner Gemeindeglieder, die den Fortbestand des alten Verhältnisses wünschten und trotz dessen Aufhebung gern die Gottesdienste in Elster weiter besucht haben; diese Anhänglichkeit hat sich in manchen Familien auf Kinder und Kindeskinde übertragen, und ist vereinzelt noch heute zu spüren.

Die älteste Geschichte von Elster fällt, soweit es sich um die kirchlichen Verhältnisse handelt, mit der Geschichte der Mater Adorf zusammen, vergl. diese; nur über das besondere Verhältniß der Filia zur Mater wird später noch zu reden sein, s. S. 144.